

„Manche Wunder brauchen ihre Zeit“

Mehr als 1300 Menschen strömten zu Braco in die Kongresshalle

Ganz oberflächlich betrachtet, macht Braco gar nichts. Er steht einfach nur da, blickt auf einen unbestimmbaren Punkt in der Menge, sagt kein Wort, bewegt sich nicht. Umso bewegter sind aber die Menschen. Manche weinen, fangen an zu schwanken oder lächeln einfach. Braco hat den „gebenden Blick“, sind sie überzeugt.

VON SANDRA FUNK

BÖBLINGEN. Es ist Sonntag. Superwahltag. Während andernorts die Kreuzchen gemacht werden, gehen Menschen selig am See entlang, ein Blümchen in der Hand, ein Lachen im Gesicht. Sie waren eben bei Braco. Wer das ist? Der eine oder andere wird keine Ahnung haben. Die meisten der gut 1300 Besucher jedoch, die zu ihm in den Württembergssaal geströmt sind, haben den „Wunderheiler“ schon mehrfach aufgesucht.

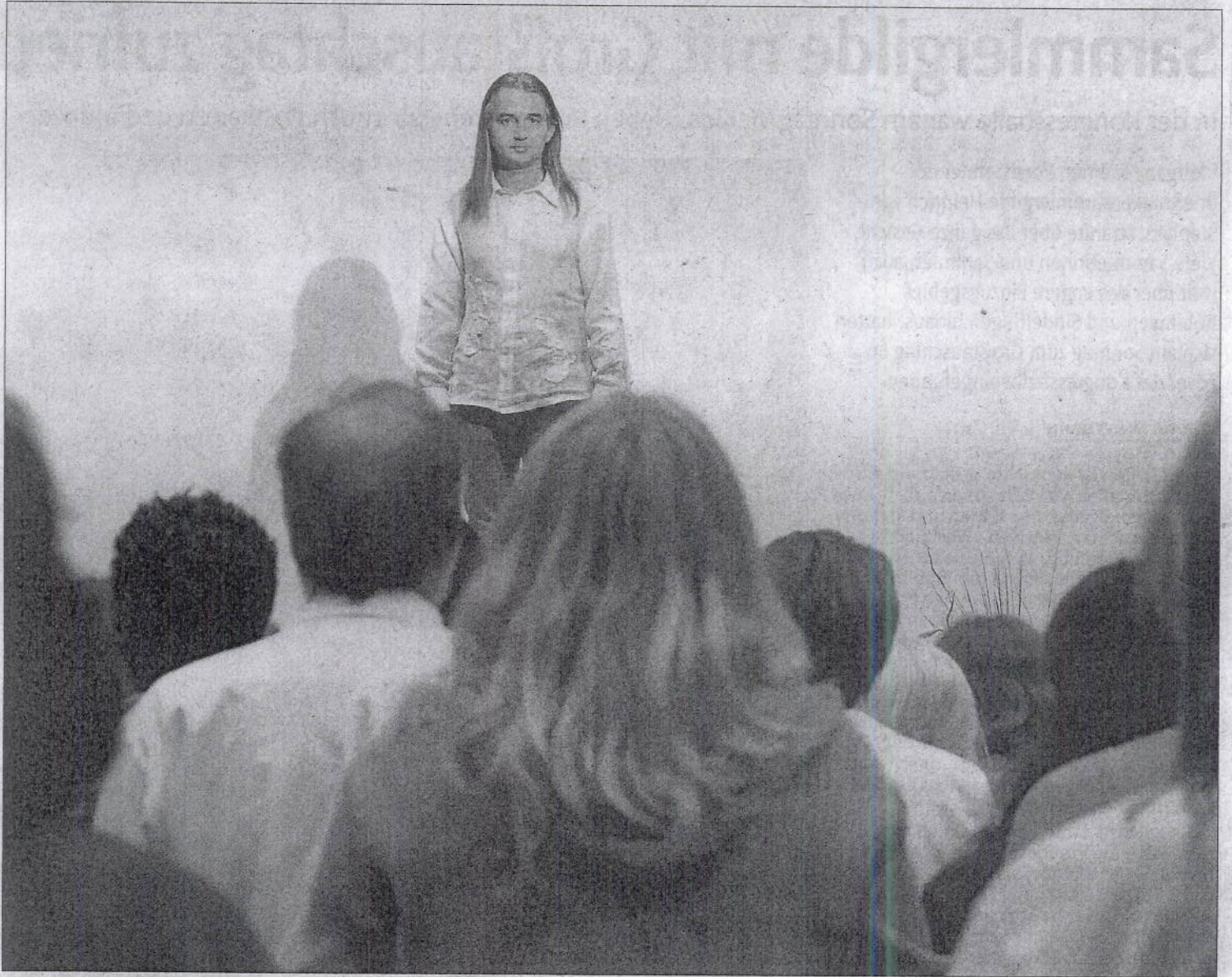
„Braco ist ein Phänomen“, sagt Professor Alex Schneider, Physiker und Präsident des Schweizerischen Verbands für Natürliches Heilen. Schneider übernahm in Böblingen die Einführung für die Besucher, bevor sie Braco persönlich begegneten. „Heute sind die psychischen Probleme größer als die körperlichen. Viele erhoffen sich durch die Begegnung mit Braco, dass in ihnen irgendetwas gerade gerückt, etwas harmonisiert wird“, sagt der 82-jährige Physiker. Er berichtet von Menschen, die Krebs im Endstadium hatten und nach der Begegnung mit Braco frei von Tumoren gewesen seien. „Manchmal kommt es zu Spontanheilungen, manchmal müssen die Hilfesuchenden mehrfach kommen, um eine Besserung zu spüren“, so Schneider. Braco würde die Menschen innerlich tief verändern, so dass Trauer, Unglück oder Krankheiten keinen Platz mehr hätten.

Wie das funktioniert? „Gute Frage“, meint der Physiker. „Was da genau passiert, kann man nicht erklären. Man sollte einfach versuchen sich zu öffnen und die Gedankenflut abklingen zu lassen“, rät der Professor.

Ob das allerdings so einfach ist, können auch die Neulinge unter den Besuchern am Sonntag nicht abschätzen. Iris und Liliane aus Leinfelden-Echterdingen, die mit ihren Männern „aus purer Neugier“ angereist sind, haben überhaupt keine Vorstellung davon, was sie im Saal erwartet. Interessiert studieren sie die Gesichter derjenigen, die nach ihrer so genannten Session mit Braco nach draußen kommen. „Hm, kann schon sein, dass da eine höhere Macht im Spiel ist“, überlegt Iris.

Dann ist es soweit. Die nächste Gruppe wird in den Saal gerufen. Rund 100 Menschen stehen dicht beieinander mitten im Raum, vorne, rechts und links markieren schwere, rote Seile den Bereich, den man nicht verlassen sollte. Auf der Bühne thront ein Podest, überzogen mit weißem Satin. Dort wird er gleich stehen, der Mann mit dem „gebenden Blick“, wie der Flyer zur Veranstaltung verrät. Doch zunächst ist Professor Alex Schneider an der Reihe, bevor es einen Imagefilm zu sehen gibt. Braco mit wehendem Haar am Strand, Braco umgarnt von glücklichen Menschen, Braco, wie er während einer Session die Menschen derart innerlich berührt, dass sie weinen müssen. Dazu zahlreiche Interviews mit Menschen, die ihr Glück nach der Begegnung kaum in Worte fassen können.

Die Spannung in der Gruppe steigt merklich. Die Menschen wollen ihn endlich sehen, den Erlöser, der so viele Leute von ihrem Leid befreit haben soll. Aber es ist immer noch nicht so weit. Einer der rund 20 freiwilligen Helfer Bracos, die beige und weiß gekleidet geschäftig durch die Halle huschen, gibt noch ein paar Tipps mit auf den Weg. Tränen seien ganz normal, und wen die Energie von Braco übermannt, kann auf die anwesenden Ersthelfer zählen. Mitgebrachte Bilder von Verwandten, denen Braco mit seinem Blick helfen soll, seien in Höhe des Herzens zu halten. Mit dem Einsetzen leiser, sanfter Musik schreitet Braco auf das Podest zu, stellt sich darauf, die Hände eng am Körper herabhängend, und schaut. Die ersten Tränen rollen bereits über Wangen und Lippen. Es ist still, keiner wagt auch nur ein Räuspern. Dann ist es vorbei.



Ein Blick sagt mehr als tausend Worte? Bei Braco in der Kongresshalle war das am Sonntag offensichtlich der Fall

KRZ-Foto: Annette Wandel

Gefühlte zwei Minuten hat die Begegnung gedauert. Noch immer sagt keiner ein Wort.

Draußen dann, vor der Tür, gibt's den ersten Austausch. „Wie fandest Du's?“ „Irgendwas spüre ich schon. Weiß auch nicht so genau. Es war, als hätte ich ihn durch einen Schleier gesehen“, tauschen sich Iris und Liliane aus. Liliane ist nun neugierig, will mehr über diesen Mann erfahren. Und das ist nicht schwer. Drei Verkaufsstände mit Büchern und DVDs gibt es in der Kongresshalle, und die Auslagen gehen weg wie warme Semmeln. Liliane hat für ein Buch über Braco immerhin 20 Euro auf den Tisch

gelegt. Das sei es ihr wert, meint sie.

Das freut auch Ida Mast aus Böblingen. Die Unternehmensberaterin, die direkt am See wohnt, hat Braco letztes Jahr das erste Mal gesehen, war total begeistert von ihm und ging noch zweimal hin. „Ich hatte Probleme mit der Leber und an der Schilddrüse, die danach einfach weg waren“, erzählt sie begeistert. Deshalb hat sie den „Mann mit der unglaublichen Aura“ nach Böblingen geholt. „Ich wusste, dass es hier viele Menschen gibt, die von Braco überzeugt sind und gerne immer wieder kommen“, und auch für sie seien die Besuche bei Braco

„eine Wellness-Kur für Seele und Herz.“ Eine Garantie für Hilfe gebe es jedoch keine, aber „manche Wunder brauchen eben ihre Zeit“, verrät Ida Mast. Bracos nächster Besuch ist am Sonntag, 5. Juli. Von 9 bis 16 Uhr wird er dann wieder Gruppen empfangen. Der Eintritt hierzu kostet 4 Euro.

www.bb-live.de

KREISZEITUNG online
Weitere Informationen im Internet
<http://www.braco-info.com>